

Bayern

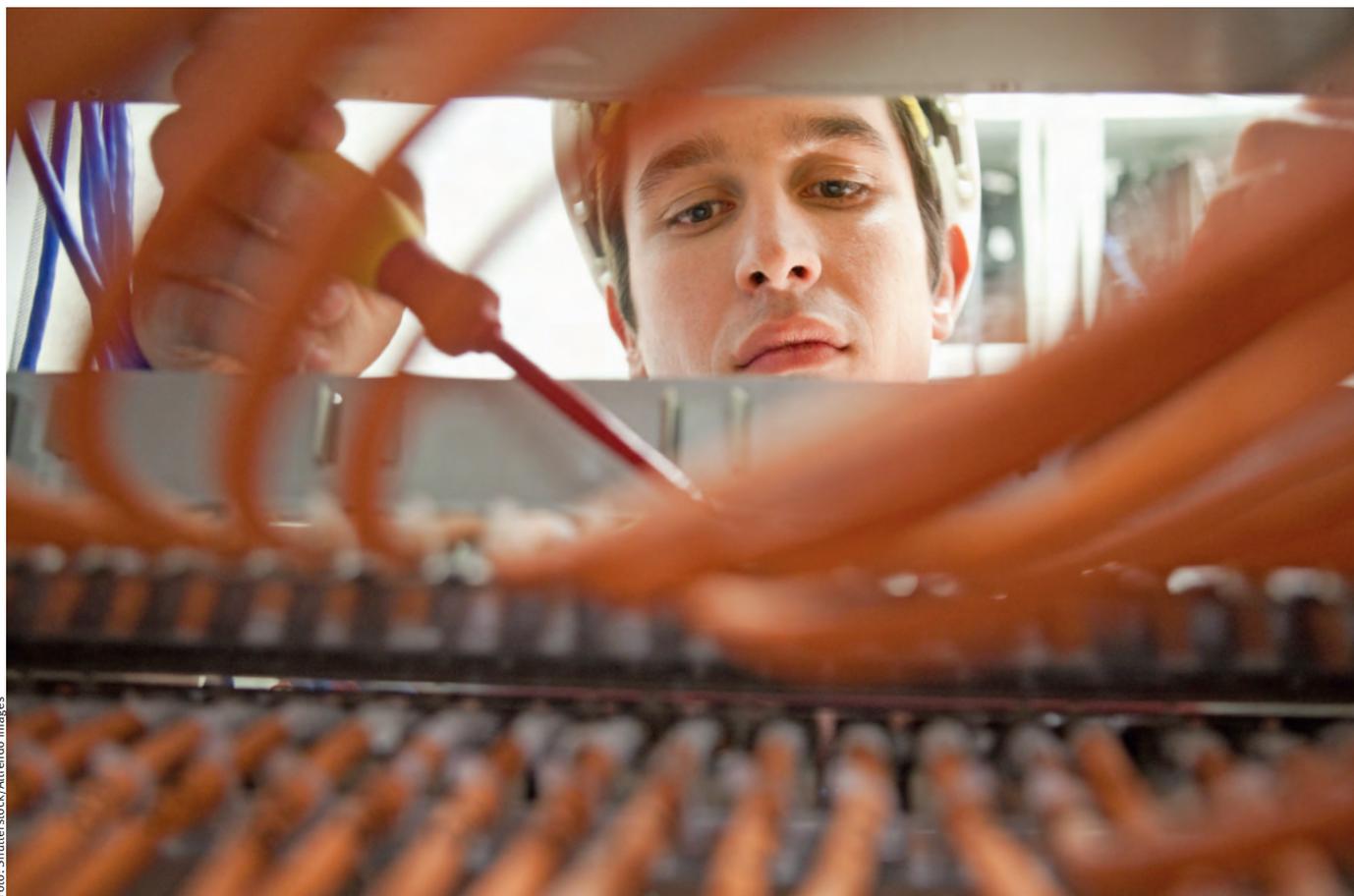


Foto: Shutterstock/Altrendo Images

Damit es beim Berufsweg keinen Kurzschluss gibt, muss die Ausbildung als Grundlage gut sein.

An der Ausbildung schrauben!

QUALITÄT Wer einen Ausbildungsplatz ergattert, hat's noch nicht automatisch gut. Denn noch besser ist eine gute Ausbildung im Betrieb. Das treibt jetzt die IG Metall Jugend in Bayern an.

Das Sparvirus grassiert bei den Arbeitgebern: Allein in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie können in diesem Herbst rund 3100 weniger Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung antreten als noch vor zwei Jahren. »Das ist ein Schlag ins Gesicht der jungen Generation, die von Zukunftsängsten geplagt ist«, verurteilt Eva Wohlfahrt die Entwicklung. Mit einem »qualifikatorischen Miss-Match« der Bewerberinnen und Bewerber versucht der Arbeitgeberverband die Entwicklung zu erklären. Doch die Bezirksjugendse-

kretärin der IG Metall Bayern formuliert das anders: Real- und Mittelschüler würden respektlos aussortiert, während die Unternehmen trotz Corona teilweise sogar Rekordgewinne schreiben.

Doch auch das Sparen an der Ausbildungsqualität treibt die IG Metall Jugend um. »Unser Ziel ist eine gute duale Ausbildung durch Betriebe und Berufsschulen«, sagt Wohlfahrt. Bedeutet: praxisnah die Kompetenzen zu erreichen, die Auszubildende später im Berufsleben auch brauchen. Bedeutet also nicht: »Verkürzungen, Schmalspurausbildungen oder

Modularisierungen von Ausbildungsgängen, wie das Teile der Kammern und einige Wirtschafts- und Arbeitgebervereinigungen fordern«, sagt Wohlfahrt. »Nur wer in der Ausbildung das umfangreiche Know-how lernt, kann später eigenständig komplizierte Sachverhalte im Arbeitsalltag als Fachkraft lösen.«

Mehr Rechte im Kfz-Handwerk

Entsprechend kämpft die IG Metall Jugend in Bayern vielerorts auch noch für scheinbare Selbstverständlichkeiten: Erst in diesem Sommer hat sie so bei den

Tarifverhandlungen für das bayerische Kfz-Handwerk den Anspruch auf kostenlose Lehrmittel für Auszubildende durchgesetzt – neben einem Rückkehrrecht nach einer Weiterbildung und überproportional höheren Ausbildungsvergütungen.

Hin zu einer guten »Ausbildung 4.0«

Das Ziel der IG Metall Jugend ist eine »entwicklungsorientierte Ausbildung«, die beides berücksichtigt: Sie soll den neuen Anforderungen durch die Digitalisierung in den Betrieben sowie den Menschen gleichsam gerecht werden. Zwar sind noch nicht alle Auswirkungen des Wandels in Industrie und Dienstleistungen oder die Materialien, Techniken und Produkte der Zukunft vollständig klar. Doch: »Schon jetzt lassen sich erste Schlussfolgerungen für Ausbildung und duales Studium ziehen«, sagt Wohlfahrt. Zum Beispiel: eine drei- bis dreieinhalb-jährige umfassende Ausbildung, die für einen Beruf qualifiziert.

Die Qualität der Ausbildung will die bayerische IG Metall Jugend deshalb

ganz oben auf die Agenda setzen: mit Blick etwa auf die materielle Ausstattung der Ausbildungsstätten, die Verbindung von Lernen in Betrieb und Berufsschule, die Organisation der Ausbildung, die Fachabteilungen, das Ausbildungspersonal, aber auch die Orientierung im Betrieb, wie es nach der Ausbildung weitergehen kann, sowie die Philosophie hinter der Ausbildung.

»Wir stehen noch am Anfang unserer gemeinsamen Reise hin zu einer flächendeckenden, besseren Ausbildungsqualität«, sagt Eva Wohlfahrt von der IG Metall Jugend. Mit der Jugendkampagne »ORGANiCE – Ausbildung: besser & mehr!« kämpft sie für den Erhalt und Ausbau von Ausbildungsplätzen sowie für eine Ausbildung für die Zukunft.

Entscheidend für den Erfolg seien zwei Dinge, sagt Wohlfahrt: »Auszubildende, die sich in der IG Metall als Mitglied zusammenschließen – und sich mit ihren Erlebnissen und Erfahrungen mit uns für eine bessere Zukunft einsetzen.« 

ALARMSIGNALE IN DER AUSBILDUNG

Daran merkst Du, dass etwas schräg läuft:

- Du musst ausbildungsfremde Tätigkeiten machen, zum Beispiel den Hof kehren.
- Du musst Arbeitsmittel wie Werkzeuge oder Schutzkleidung selber bezahlen.
- Deine Ausbildungsziele und -inhalte sind nicht festgeschrieben (Ausbildungsrahmenplan und Ausbildungsplan).
- Du musst Überstunden machen.
- Deine Ausbilderin oder Dein Ausbilder lässt sich nur manchmal blicken.
- Die fachliche Vermittlung in Betrieb oder Berufsschule ist nicht auf aktuellem Stand.

Wende Dich bei Fragen und Problemen an Deine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) im Betrieb oder an Deine IG Metall: igmetall.de/vor-ort

Zu Deinen Rechten als Azubi siehe auch Seiten 24/25 sowie igmetall.de/ausbildungs-start.

Bündnis Mobilitätswende

Gemeinsam mit Sozial- und Umweltverbänden, evangelischer Kirche, DGB und Verdi hat sich die IG Metall Bayern zu einem Bündnis »Sozialverträgliche Mobilitätswende« zusammengeschlossen. Ziel ist, den Druck auf die Landes- und Bundespolitik für eine ökologische und soziale Mobilitätswende zu erhöhen. IG Metall-Bezirksleiter Johann Horn sagt: »Wir rufen die Politik auf, diesen tiefgreifenden Umbruch mit gezielten und massiven Investitionen in regionale Industriepolitik und Weiterbildung zu begleiten.«

Gemeinsamer Impfaufruf

Wer sich impfen lässt, schützt sich und andere. Deshalb rufen die bayerischen DGB-Gewerkschaften gemeinsam mit der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft zu einer höheren Impfbeteiligung auf.



»Wer sich impfen lässt, zeigt sich solidarisch mit seinen Mitmenschen, insbesondere auch mit seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen. Wer sich impfen lässt, trägt dazu bei, die Coronapandemie zu bewältigen. Machen Sie mit!«, so der Aufruf an alle Beschäftigten und Betriebe.

IG Metall Bayern, Impressum

Redaktion: Walther Schneeweiß
Verantwortlich: Johann Horn
Anschrift: IG Metall-Bezirksleitung Bayern,
Werinherstr. 79/Gebäude 32a, 81541 München
Telefon: 089 53 29 49-0
bayern@igmetall.de; www.igmetall-bayern.de